

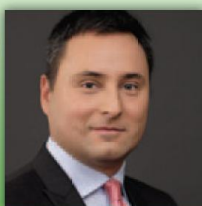
ARGUMENTE

Das Bürger- und Servicemagazin
für den Bezirk Wien-Umgebung



Aus unserem Bezirk Wien-Umgebung:
**Johanna Mikl-Leitner ist
neue Sicherheitsministerin!**

> Seite 14



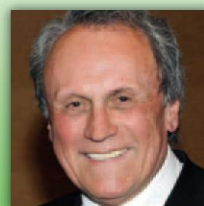
**Bgm. Michael Cech und sein
Team erarbeiteten Entwick-
lungsstrategien für Gablitz**

> Seite 18



**Werner Langthaler im
Interview über den ASV-
Pressbaum-Badminton**

> Seiten 6 und 7



**Jugendgruppen können
500 Euro gewinnen:
Prof. Höchtl Jugendpreis**

> Seite 4



„Kinder sollen dass sie etwas

„Ich bin sicher, dass sich Jugendliche dort einfinden, wo sie das Gefühl haben, verstanden zu werden“, ist Werner Langthaler vom Badminton-Verein ASV Pressbaum überzeugt. Früher stand er als aktiver Sportler im Wettkampfgeschehen. Heute nimmt er als Jugendbetreuer und Trainer des überaus erfolgreichen ASV-Pressbaum-Badminton An teil an seiner Sportart und an den Lebensläufen der jungen Menschen, die er begleitet.

INTERVIEW: MANUELA STEFFEL

Der Badminton-Verein Pressbaum feiert riesengroße sportliche Erfolge. Und alles ist „selbstmade“. Was ist das Geheimnis Ihres Erfolges?

Zuerst die Kinder wissen lassen, dass sie etwas Besonderes sind, Ziele nicht nur formulieren, sondern augenblicklich mit der Umsetzung beginnen, das überzeugt spätere Mitarbeiter. Es ist jahrelange Knochenarbeit, die wir nicht gescheut haben. Nach zwölf Jahren mit dem neuen Weg stellen sich die Erfolge ein. Eine Erfahrung meiner 35-jährigen Trainertätigkeit: nach unten geht es schneller!

Wie sind Sie selbst zum Badminton-Sport und zur Jugendbetreuung im Badminton Verein Pressbaum gekommen?

Ich bin vor 46 Jahren als sieben- oder achtjähriger zum ASV-Pressbaum-Badminton gekommen und hatte sehr einförmige Train-

ner und Betreuer. Einer von ihnen war der Triathlet Gerhard Brandl. Mit ihm gewann ich als 18-jähriger im Herrendoppel erste internationale Turniere. 1978 hatte ich einen schweren Verkehrsunfall. Ich brauchte Jahre, um wieder fit zu werden. In dieser Zeit wurde ich Lehrwart, staatlich geprüfter Trainer und später Diplomtrainer.

Können Sie angeben, welcher Teil Ihrer Arbeit eine sportliche Herausforderung ist und welcher Teil eher eine pädagogische?

Es gibt technische und taktische Voraussetzungen, die man schaffen muss, da darf nichts versäumt werden. Trotzdem meine ich, dass es ungleich mehr an Denkarbeit ist, die Sportlerinnen und Sportler individuell an ihre Grenzen zu bringen.

Welches war Ihr bisher schönstes Erlebnis bei Ihrer Arbeit im Badminton-Verein Pressbaum?

Grundsätzlich sind es die dankbaren Kinderaugen. Trotzdem, ich habe bereits meine Frau Brigitte, die ebenfalls im ASV zu hundert Prozent engagiert ist, trainiert und dann unsere gemeinsame Tochter Sonja. Brigitte war und Sonja ist international durchaus gut unterwegs. Das ist schon sehr schön. Kalt läuft es mir heute auch über den Rücken, wenn ich den Teamgeist in einer Mannschaft spüre, so wie er derzeit in unserer Bundesliga herrscht.

Und welche war die schwierigste Situation, die Sie bisher zu bewältigen hatten?

Es ist schwierig, den richtigen Zeitpunkt zu spüren, wenn man jemand anders das Feld überlassen soll, darf oder muss. Der ist immer dann gekommen, wenn man selbst das Gefühl hat, einen Sportler oder eine Gemeinschaft nicht mehr weiterentwickeln zu können. Da darf man keine Zeit verlieren, eine Sportlerlaufbahn ist kurz.

wissen, Besonderes sind.“

Von Jahr zu Jahr wird österreichweit das Problem der Fettlosigkeit unter Kindern und Jugendlichen schlimmer. Wie kann man diese Entwicklung aufhalten?

Das wäre für mich eine Herausforderung! Ich würde nicht viel reden, sondern im Namen der Landesregierungen usw. jene Vereine herausfiltern, wo Schüler- und Jugendtraining tatsächlich und aus Überzeugung bereits passiert. Und

nur dorthin dürfen öffentliche Förderungen hinfließen. Nur dorthin. Derzeit gibt es immer wieder neue kreative Namensgebungen für Gruppierungen. Die werden dann gefördert. Selbstverständlich würde ich mir auch diese anschauen und beurteilen, ob sie tatsächlich eine Förderungswürdigkeit haben.

Warum soll ein junger Mensch, der gerne einen Sport intensiv betreiben möchte, ausgerechnet für Badminton entscheiden?

Badminton ist kommunikativ, Erfolgsergebnisse stellen sich individuell rasch ein. Da sehe ich einen wohltuenden Ausgleich zur Schule. Es gibt dafür keinen idealen Körperbau, mich haben schon viele Menschen diesbezüglich verblüfft. Aber ich will gar keine Sportart promoten, ich bin sicher, dass sich Jugendliche dort einfinden, wo sie das Gefühl haben, verstanden zu werden. Hier liegt das Geheimnis! ■

WWW.BADMINTON-PRESSBAUM.ORG

